

Wer sich nicht um die Zukunft kümmert ..

HINTERGRUND: Das Projekt „Hochschulkooperationen“ vom Bodensee-Bezirksverein.

VON ALICE QUACK

Nachwuchsförderung und -generierung stehen im Mittelpunkt des Projekts „Hochschulkooperationen“, das der Bodensee-Bezirksverein im Jahr 2021 ins Leben gerufen hat.

Von Beginn an ist das Projekt eng mit der Person Harald Ludanek verbunden. Denn für ihn stellt das Engagement an den Hochschulen eine Herzensangelegenheit dar. Den jungen Studierenden macht Ludanek den VDI in Seminaren, Gesprächen und Exkursionen erlebbar.

Der Bodensee-Bezirksverein umfasst die gesamte Region rund um den Bodensee, also auch Teile Österreichs und der Schweiz. In den Anrainerstaaten leben circa 10 % der rund 3000 Mitglieder. Charakteristisch für den Bodensee-Bezirksverein ist die große räumliche Ausdehnung und die im Abstand von ca. 50 km bis 100 km verteilten Hochschulen: Ravensburg-Weingarten (RWU), Konstanz (HTWG), FHV-Vorarlberg (Österreich), OST-Rapperswil (Schweiz) und die Duale Hochschule Ravensburg mit dem Campus Technik in Friedrichshafen (DHBW).

Geboren wird die Idee zu den Hochschulkooperationen im Vorstand des Bodensee-Bezirksvereins. Der damalige Vorsitzende, Wolfgang Horn, möchte aktiv werden. Die Mitgliederzahlen sind rückläufig, vor allem bei den jungen Mitgliedern. Der Bodensee-Bezirksverein nimmt daraufhin die Hochschulen ins Visier: Der VDI soll für die Studierenden erlebbar werden und dabei auch einen Mehrwert für ihr Studium bringen.

Die Position des Beauftragten für die Hochschulkooperationen wird



Foto: VDI-Bodensee, Harald Ludanek

Kamingespräch

zum Thema „Berufseinstieg erfolgreich gestalten im Projektmanagement“.

im März 2021 auf der Mitgliederversammlung des Bodensee-Bezirksvereins bestätigt und beschlossen. Nach einer kurzen inhaltlichen Findungsphase beginnt Harald Ludanek, so weit möglich, Kontakt zu den einzelnen Hochschulen aufzubauen, und geht dann in die Umsetzung eines Angebots. Die Hochschulkooperationen werden im Netzwerk der VDI Young Engineers angesiedelt.

Ludanek ist die Hochschullandschaft nicht unbekannt. Der promovierte Maschinenbauingenieur ist nach dem Studium 1986 zunächst als Akademischer Rat tätig, bevor er

seine berufliche Laufbahn in der europäischen Automobilentwicklung beginnt. Inzwischen im Vorruhestand, ist Ludanek immer noch Honorarprofessor an der TU Clausthal, wo er selbst studiert hat. Während seiner gesamten beruflichen Laufbahn pflegte er Kontakte zu Hochschulen in verschiedenen Ländern.

Seine Motivation für das Hochschulengagement fasst Ludanek in einem Satz zusammen: „Wer sich nicht um die Zukunft kümmert, wird keine haben.“ Er ist davon überzeugt: „Um die Zukunft gerade im technischen Bereich gestalten zu

können, müssen wir unser Wissen und unsere Erfahrung in die Ausbildung des Nachwuchses einbringen und so Motivation und Mut für Neues schaffen.“ Er sieht darin eine Verpflichtung für jede oder jeden in verantwortlicher Position, räumt aber ein, dass die beschrittenen Wege sehr unterschiedlich sein können. Harald Ludanek hat mit den Hochschulkooperationen im Bodensee-Bezirksverein seinen eigenen Weg gefunden.

Doch was tut der Bodensee Bezirksverein mit seinen Hochschulkooperationen konkret für Studierende der Fachrichtungen Maschinenbau, Umwelttechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, aber auch für die Young Engineers und andere Neulinge in technisch-naturwissenschaftlichen Berufen? Das Angebot gliedert sich in drei Module: ganztägige Seminare, die konkretes Praxiswissen aus Entwicklung, Produktion, Management und Unternehmensführung vermitteln; Kamingespräche, die in einer vertraulichen und geschützten Atmosphäre einen Gegenpol zur Vorlesungssituation bilden; und Exkursionen zu ortsansässigen Unternehmen, um die Hochschulausbildung praxisnah zu ergänzen.

MEIN VDI



Die VDI-Veranstaltungen in Ihrer Region und zu Ihrem Fachbereich finden Sie im Mitgliederbereich „Mein VDI“. Über die Detailsuche können Sie auch nach PLZ oder einem Zeitraum suchen.

■ www.vdi.de/meinvdi

Stromzähler und Automatenrestaurants

Von Christoph Sager

AUSZEICHNUNGEN: Die Ereignisse der vergangenen Jahre, jüngst die Ankündigung und Erhebung von Zöllen durch die Vereinigten Staaten, haben verdeutlicht, inwieweit das Thema „Logistik“ jeden Einzelnen von uns berührt. Darum war das Thema der technikgeschichtlichen Tagung „Un:chaining – Mikrogeschichten des multilokalen und globalen Fertigungs“, die der VDI gemeinsam mit der Gesellschaft für Technikgeschichte, dem Deutschen Technikmuseum Berlin und der TU Berlin in den Räumlichkeiten des Deutschen Technikmuseums Anfang April durchgeführt hat, hochaktuell.

An zahlreichen Beispielen wurde den über 80 Teilnehmenden verdeutlicht, dass Logistik kein neues Phänomen ist, sondern weit



Ausgezeichnet: Alwin Cubasch, Heike Weber und Jonas Schädler. Foto: Christoph Sager

in die Vergangenheit zurückgreift. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Conrad-Matschoß-Preises an die Historiker Alwin Cubasch und Dr. Jonas Schädler durch Prof. Dr. Heike Weber, Lei-

terin des Interdisziplinären Gremiums Technikgeschichte des VDI (VDI-IGTG). Alwin Cubasch wurde für sein Buch „Zu Gast im Automaten. Gastrotechnik im Berlin der Jahrhundertwende“ ausgezeichnet,

in dem er den Aufstieg und den Niedergang von Automatenrestaurants, ausgehend vom Berlin zu Beginn des 20. Jahrhunderts, beleuchtet.

Den Preis für sein Buch „Der Stromzähler. Elektrische Energie als Konsumgut, 1880–1950“ erhielt Jonas Schädler. Darin verdeutlichte er, wie am Ende des 19. Jahrhunderts der Verkauf des neuen Produktes Strom geregelt wurde und wie sich durch geschickte Expansionspolitik ein kleines schweizerisches Unternehmen zum Weltmarktführer entwickelte.

Der Conrad-Matschoß-Preis wird zweijährlich verliehen. Mit der Preisvergabe will der VDI das Interesse für Technikgeschichte stärken, Beiträge zur besseren Verständlichkeit der Technikgeschichte fördern und die technikhistorische Forschung unterstützen. Er ist mit 4000 € dotiert.